

Erstes bayernweites Warnprojekt

Pilotanlage an der Autobahn A3 bei Steinach startet in die Probephase

Steinach. (amg) An der Autobahn A3 bei Steinach (Kreis Straubing-Bogen) wurde am Donnerstag eine neue Pilotanlage vorgestellt. Die für den sechsspurigen Ausbau der A3 bei Regensburg aufgestellten Stauwarnanlagen sollen in Zukunft mehrfach für weitere Meldungen genutzt werden. Dabei gibt es aber noch rechtliche Probleme.

Die fast 20 Anlagen zwischen Straubing und Regensburg sollen auch Überholverbote oder Geschwindigkeitsbegrenzungen anzeigen, erklärt Michael Kordon, Direktor der Niederlassung Südbayern der Autobahn GmbH: „Damit können wir vorwarnen und Gefahren reduzieren.“ In anderen Gebieten gebe es Verkehrsbeeinflussungsanlagen, diese wären aber teuer und mit einem großen Aufwand beim Montieren verbunden. Diese Anlagen gehen quer über die Autobahn, wobei die Stauwarnanlagen viel kleiner sind. Kordon dankte Bundestagsabgeordnetem Alois Rainer (CSU), der ihn auf die Idee gebracht habe, die vorhandenen Anlagen mehrfach zu nutzen: „So haben wir eine billige, einfache, aber auch nützliche Möglichkeit geschaffen.“

Theorie oder schon umsetzbare Praxis?

Rainer selbst war auch vor Ort und forderte baldige Geschwindigkeitsanzeigen: „Dann können wir viele Unfälle vermeiden, wenn ein großes Verkehrsaufkommen herrscht.“ Dass das nicht so einfach ist, erklärte ein Mitarbeiter der Au-

tobahn GmbH. Auf der Strecke seien bisher elf Messstellen aufgebaut, welche die Geschwindigkeit messen würden. Somit sei es möglich, bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit des Verkehrs von 70 Stundenkilometern die Meldung „Stau-gefahr“ auf den Tafeln zu zeigen. Bei einer Geschwindigkeit von 35 gebe es die Meldung „Stau“. Dass diese Anzeigen auf die Tafeln kommen, passierte vollständig automatisch und ohne menschliches Eingreifen.

Die Idee sei nun, dass beispielsweise Überholverbote an den Tafeln gezeigt werden. Diese müsse man extra schalten, nachdem Messwerte in der Zentrale in Regensburg eingehen. Zudem müsse man jede ein-

zelne Meldung rechtlich mit der zuständigen Polizei besprechen, um diese dann auch schalten zu dürfen. Ob das immer klappe, wisse man noch nicht genau.

„Wir wollen nun Erfahrungen sammeln und schauen, wie gut das Ganze funktioniert. In Bayern ist die Pilotanlage die erste ihrer Art“, sagte Kordon optimistisch. Die Autobahn GmbH plane bereits an der Autobahn A8 ein ähnliches Projekt, jedoch sei dort der Aufwand größer, um ein Projekt zu starten.

Abschließend wurde ein Testlauf mit einem Überholverbot durchgeführt, nur für ein paar Sekunden, um den Verkehr nicht zu behindern. Dieser Versuch glückte und macht Hoffnungen auf die Zukunft.



Der erste Versuch klappte und zeigte auf der Autobahn A3 bei Steinach ein Überholverbot an – vorerst nur für ein paar Sekunden. Foto: Annabel Gruber